

# INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	Einzelwissenschaftliche Erkenntnis und ihre Begründbarkeit durch die Philosophie	1
1.1.	Zur Frage der Kriterien literaturwissenschaftlicher Theoriebildung am Beispiel des geistlichen Spiels	5
1.2.	Einzelwissenschaftliches und philosophisches Denken	7
1.3.	Die Theorie poetischer Strukturen als Methode literaturwissenschaftlicher Reflexion	11
1.4.	Exkurs: Struktur und Historizität	14
2.	Systematisches Wissen und strukturelle Logik	18
2.1.	Bewußtsein und Erkenntnis	19
2.1.1.	Die transzendentalphilosophische Erkenntnistheorie	20
2.1.2.	Versuch einer dialektisch-spekulativen Bestimmung des Mediums des Wissens	25
2.2.	Das Problem der Wahrheit	30
2.2.1.	Die Korrespondenztheorie der Wahrheit	31
2.2.2.	Die Konsensustheorie der Wahrheit	35
2.2.3.	Grundrisse einer systematischen Kohärenztheorie der Wahrheit	37
2.3.	Die Logik	41
2.3.1.	Allgemeine Bestimmungen der Logik	43
2.3.2.	Die Selbstreflexivität der Logik	49
2.3.3.	Methode und Gegenstandskonstitution	57
2.3.3.1.	Die hermeneutische Dimension der Methode	57
2.3.3.2.	Die kategoriale Dimension der Methode	61
2.4.	Exkurs: Probleme systematischer Theoriebildung	65
3.	Grundlegung einer Theorie der Poesie als Entwicklung realsystematischer Kategorien	69
3.1	Die „absolute Idee“ als Leitkategorie ästhetischer Strukturen	72
3.1.1.	Die Dimension des materialen Inhalts	77
3.1.2.	Die Dimension der Form	79
3.1.3.	Die Dimension der Kommunikation	82
3.1.4.	Zum Problem eines möglichen Wahrheitsanspruches der Kunst	91

3.2.	Die besonderen Kunstformen als immanente Entwicklungsstufen der ästhetischen Struktur	96
3.2.1.	Die symbolische Kunstform	99
3.2.2.	Die klassische Kunstform	104
3.2.3.	Die romantische Kunstform	109
3.3.	Die poetische Struktur	113
3.3.1.	Die materiale Struktur der Kunstsprache	114
3.3.2.	Die künstlerische Prosa	116
3.3.3.	Die poetische Aussage und ihre sprachliche Form	118
3.4.	Die poetischen Gattungen	120
4.	Osterfeiern und geistliche Spiele als poetische Aussagensysteme	126
4.1.	Die Texte	127
4.1.1.	Die Osterfeier	128
4.1.2.	Das Osterspiel	132
4.1.3.	Das Passionsspiel	134
4.2.	Die äußeren Bedingungen der Bedeutungs- konstitution	135
4.2.1.	Die äußere Bestimmtheit der Darstellung und Rezeption	136
4.2.1.1.	Die Ostermatutin als Darstellungsraum der Osterfeier	136
4.2.1.2.	Der Marktplatz als Aufführungsort der geist- lichen Spiele	138
4.2.2.	Das Eindringen bibel- und liturgieexterner Stoffe in den materialen Inhalt der Spiele	142
4.2.3.	Die Frage der künstlerischen Originalität	147
4.3.	<u>Das Gattungsproblem</u>	151
4.3.1.	Die Feier	152
4.3.2.	Das Spiel	157
4.3.3.	<u>Exkurs: Zum Verhältnis von lateinischen und volkssprachlichen Texten</u>	165
4.4.	<u>Poetische Struktur und Aussage der Feiern und Spiele</u>	168
4.4.1.	Die besonderen ästhetischen Strukturen	169
4.4.1.1.	Die erhabene Bedeutungskonstitution	169
4.4.1.2.	Die romantische Bedeutungskonstitution	172
4.4.1.3.	Pseudoklassische Elemente der Bedeutungs- konstitution	177
4.4.2.	Prosaische Elemente und poetischer Kontext	179

	Seite
4.5.    Schlußbemerkung	184
Anmerkungen zur Zitationsweise	186
Literaturverzeichnis I	187
Literaturverzeichnis II	192
Literaturangaben und Anmerkungen	193
Erster Teil	193
Zweiter Teil	194
Dritter Teil	198
Vierter Teil	201